

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 6 (1859)

**Artikel:** Mundartliches aus dem Münsterlande.  
**Autor:** Regenhardt, C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-180208>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

n., schnake. *schnäcke, schnocke*, pl., bedeutet auch possen, spässe, spafshafte einfälle, z. b. „*ei, mach kü schnäcke!*“ und das adj. *schnäckisch*, spafshaft, possierlich; vgl. Z. IV, 414, 20. 263, 23. V, 38, 7. 294. Uebrigens vgl. man zu *schnäcke* das nhd. grille, grillen. — 18. *alst* (der mhd. acc. alle; mit t erweitert, s. oben 6 *nächet* und 1, 7 *nist*), immer, stets; Z. II, 286, 65 IV, 244, 25. V, 256, 132. 404, 146. — *enwändig*, innwendig; Z. IV, 240, 6 — *übändig* (15) steht eigentlich für *so übändig höch*, so überaus sehr hoch; man braucht es auch hier herum so zu verstärkung; Z. V, 183. — 19. 20. *furt*, fort; *durt*, dort.

23. *dè zin se*, da ziehen sie; Z. III, 223, 3. — 24. *wier*, wieder; so 35. — 25. *sich buhi mache*, sich wohin begeben. — *nächet*, s. oben 6 und Z. VI, 351. — 26. *hè 's = hè 'és*, er ist — *di-n es*, dir als, mit euphonischem n; Z. III, 173, 147. 391, 1. — 27. *èn* mit accus. (ebenso *in én* hier) zuweilen. — *hús* (35), pl. *húser*, n., wie mhd. haus. — 30. *kúser*, m., schwätzer; Z. II, 462. 458.

31. *ju*, ja; Z. V, 267, 2, 3. 369. IV, 129, 28. 477. II, 192, 38. — 34. *kürr* (hier *körr* und in Wölfersh. *kärr*), adj., kirr. — *riß't net úß*, s. ob. 1, 12. 23.

## Mundartliches aus dem Münsterlande.

Von C. Regenhardt in Münster.

### I. Wiegenlieder.

1.

Schlâp, Kindken, schlâp!  
Dârbuten gèid 'n Schâp,  
Dat het söke witte Fôtkes;  
De Miälke schmecket so sôtkes.  
Schlâp, Kindken, schlâp!

2.

Schlâpe, Kindken, schlâpe!  
Dîn Vâ'ër hôt't de Schâpe,  
Dîn Mô'ër hôt't de bunte Kôh, —  
Kindken, dô dîne Äugeskes tô!

3.

Sûse, Kindken, sûse!  
Achter uøsem Hûse  
Då stèid 'n Bäumken krûse,  
Då stèid 'n Mann met de Kîpen  
Un will dat Kindken grîpen.  
Då gèid de Waige sûse,  
Sûse, Kindken, sûse!

4.

O du klaine Klüterken,  
Wat döstu in mîn Höffken?  
Plückst mi alle Blômkes af, —  
Dat mäckst du gar te grôfken.

Papa un de will kíwen,  
Mamma un de will schlân!

O du klaine Klüterken,  
Lât mi de Blômkes stân.

5.

Eia popaia! schlâ Tikhônkes daut,  
Krig se in't Pöttken, dann wèrt se  
nich graut;

Doch noch 'n Bitken Sucker drin,  
Dann krig uøse Kindken 'n schmô-  
digen Sinn.

6.

Fliädermûs, wâ is dîn Hûs?  
„Bâwen up dat Râthûs.“



13. Då gâh wi (*gehen wir*) hêr, sag de Kraihe, då had är (*sie*) de Havk in't Mûel.
14. Wel den Dûwel bannen will, mott rain sîn van Sünnen.
15. Wann de Jâger Nüte (*Nüsse*) plüct, un de Rû'ens mûset, dann het et Art.
16. Nå de Vigelîne lött (*läfst*) sik gut danzen, sag de Advekât, då krêg he ·n Schinken.
17. Selve (*Selbst*) is en gut Krût, âwer ·t wâfst (*wächst*) nich in Allemanns Gâren (*Garten*).
18. Wann de Bûern wannet, dann hebt sé 't Diä'sken dån (*gethan*).
19. Wâ ·ne Kloppe in't Hûs is, då sitt de Dûwel up 't Schortstên.
20. Dat is ·n ander Kârn, sag de Bûer, då bêt (*bifs*) he dör (*durch*) ·n Mûseküttel.
21. Wel sik länger streckt as (*als*) sîne Decke, den wâret (*werden*) de Têne kâlt.
22. ·n Baum, då men sik unner (*unter*) schûren will, mot men ehren.
23. Wat de Gewunheit nich dôt! sag de Schnîder, då stahl he ·n Stück von sîne êgene Buxe.
24. ·n Gewîeten (*Gewissen*) es (*als, wie*) ·ne lange Wiske un ·n Gewîeten es ·n Êkerndöpeken dauget baide nich.
25. Dat Morgenraut  
In de Gauskenflaut,  
Dat Âventraut  
Gut Wiäder (*Wetter*) baut.
26. Lank un schmâl het kîn Gefall,  
Kuart (*kurz*) un dick het kîn  
Geschick,  
En Miâken van de Middelmât  
(*Mittelmafs*)  
Gèid am wackersten över de  
Strât.
27. Lechtmîfs lecht (*licht, hell*),  
Is de Bûer en Knecht;  
Lechtmîfs dunkel,  
Is de Bûer en Junker.
28. En Drunk up 'n Salât  
Kostet 'n Dokter en Dukât;
- En Drunk up ·n Ai  
Kostet em twai (*zwei*).
29. Ellernholt un folsig Hâr  
Sind up guæden Grunde râr.
30. Et is kîn Hûsken,  
Et het sîn Krûsken.
31. Mai kôhl un natt (*nafs*),  
Füllt Keller un Fatt (*Fafs*).
32. Frî Guet  
Kümp (*kommt*) nich an de diârde  
(*dritte*) Brût.
33. Ruh un Rast  
Is de halve Mast.
34. Up Andrês-Misse  
Kümp (*kommt*) de Winter ge-  
wisse.

35. So wie sik Barteleméus hält,  
So is de ganze Hiärvst be-  
stellt.
36. Fabiän un Sebastiän  
Lött (*läfst*) den Saft in de Bäume  
gån.
37. Nimm Nâbers (*Nachbars*) Kind,  
Dann wêst du, wat du find.
38. Brenkt Rosemunde Sturm un  
Wind,  
So is Sibille us (*uns*) gelind.
39. Et gèid nich duller,  
Es de Bux (*Hose*) up de Schul-  
ler (*Schulter*).
40. Dör (*durch*) Wörpel, Kart un  
Kann.  
We't (*wird*) mancher tom ârmen  
Mann.
41. Sünte Mathîs  
Bräkt (*bricht*) dat Îs (*Eis*).
42. Sünte Kathrîn  
Is de Winter up 'n Rhîn.
43. De beste Kôh  
Dôt 't Heck tô.
44. Sünte Magdelêne  
Frett (*frisst*) de Nüte allêne.
45. Drüge April  
Is Landmanns Will.
46. 'n half Ai is biäter (*besser*) as (*als*) de liädige Dopp.
47. Kompagnie is Biädelie.
48. De beste Kôh gèid nich to Markt.
49. De April settet en Kâren äs he will.
50. De blaide (*blöde*) Rü'e we't (*wird*) selten fett.
51. Achternå löpp (*läuft*) 't dünne Bêr.
52. Mannes Mô'er is Frauen Düvel (*Teufel*), Frauen Mô'er is Mannes  
Sâtan.
53. De 't êrste (*das erste, zuerst*) kümp (*kömmt*), de 't êrste mahlt.
54. Tîtlîks 'ne Fîge (*Feige*), et (*ist*) lange van 'n Punt (*Pfund*).
55. Grône Wîhnachten, witte (*weifse*) Ostern.
56. Kollen (*kalter*) Mai giff (*gibt*) viel Heu.
57. De älsten Bücke (*Böcke*) heft (*haben*) de stîfsten Hôren (*Hörner*).
58. Ehr is Twank enôg.
59. Landeswîse, Landesehre.
60. 'n ollen (*alter*) Kapûn is gut bi de Kûken.
61. Wat de Bûer nich kennt, dat frett he (*frisst er*) nich.
62. So viêl Kinner, so viêl Paternoster.
63. Alle Muar'en (*Morgen*) 'n Ârt, wâviêl Dâlers gået (*gehen*) då wual  
met ûäwer Bârd?
64. De Wind wegget (*wehet*) wuêl Schnaihäuge bi êne, man verwâhr  
kînen dicken Ês.
65. Wel sik nich satt frett, de licket sik auk nich satt.
66. Is de Drunk in'n Manne, denn is de Verstand in der Kanne.

67. Wel bi Diske wat mag,  
Kann auk wirken den Dag.
68. Wel den lesten Drüppen schnappen will,  
Den fällt de Deckel up'n Bill.
69. Tüsken Hand und Tant  
Râk't 'r viêl to Schand.
70. Biäter (*besser*) 'n schlûten Wîf (*Weib*), äs 'n kîwen Wîf.
71. Dôrne un Disteln stîeket sehr,  
Åwerst (*aber*) falsche Tungen (*Zungen*) noch mêhr.
72. Mîne Frau het mi laif (*lieb*), un ik hef se wi'êr (*wieder*) laif, so  
laif, dat 'k se wuêl alle Dâge met'n Bessenstîle pûsken (*küssen*)  
mög'.
73. Kraihet de Henne und schwîg de Hân,  
Dann is 't Hûs 'r ûewel ân.
74. 'n Wîf, dat met'n Koppe will buawen ût,  
Dat dôt viêl Scha'en un richt't alldoch (*dennoch*) nicks ût.
75. Es (*als, wie*) me (*man*) de Gäuse wüent (*gewöhnt*), so gâet sê (*ge-*  
*hen sie*), un 'n Iäkster hüppelt, all wâ se gèid.
76. Auk de Lôwen miötet (*müssen*) sik vör de Mûggen wâren.
77. Dat schlüt as 'ne Tange (*Zange*) up't Fîärken.
78. Puchers un Prâhlers sind kîne Fechtters.
79. Jungens sind Jungens un Fliegels toglik (*zugleich*); de êne is van  
Roggenstrau, de annere is îewensau (*ebenso*).
80. Ungetuagene Kinner gâet (*gehen*) to Wiêrke as Rinner.
81. De magern Mûggen bîtet (*beißen*) schârp.
82. Friske Aier, gô'e Aier.
83. Metdêlen un wat gîewen ârmet nich.
84. Jan, wust (*willst*) du dûer de Welt, most du di schmîegen un bâugen.
85. Wann de Fofs anfânt to predigen, mot me de Gäusekûken in  
achte niemen.
86. Wâ Knüäkskes sind, de dûøget (*taugen*), dâ gift 't auk Rü'øns, de  
se müøget.
87. De't Schmandpöttken nich vör de Katten wârt, werd beschnôpet un  
beschlickert.
88. 't is biäter vör de Wichter, mit'n Ülen to sitten, as met'n Iäkster  
to wippen.
89. Me kann êr (*eher*) 'n Pott (*Topf*) vull Fläue (*Flöhe*) hö'en (*hüten*),  
as 'ne Bissewentke van 'n Wichte.

90. Wann de Minsken êrst unner Dokters Fûste gerâth, un de Vûgel in Kinnerhânne, sind se bâle âlt ânôg.
91. 'n ênen sîn Liebe fôllt up'n Rosenblatt, 'n annern sîne up'n Kohlfatt.
92. Biäter 'n Stück Braut in der Kîpen, as Fîeren un Flünke an'n Hôr.
93. 'n gôt Dink will Wile hebben.
94. Friggen un Backen gerâth nich jümmer, un 't sall sik alle nau wuël rîgen.
95. Sett't me (*setzt man*) 'ne Pogge auk up 'n golden Stôl, Se sprinkt alldoch (*dennoch*) wi'er (*wieder*) in 'n Pôl.
96. Et likt as de Fûst up't Auge un 'n Rîder up de Sûgen (*Sau*).
97. 'n afkiärten Bessem mot m' (*man*) in Ehren hollen. De Âlen (*Alten*) mot me êr (*ihr*) Gemack gûnnen; den Helpup allemangsens in de Hand rêken (*reichen*).
98. Wann de Sûge den Trog ümmstott (*umgestofsen*) hef, de Fîerken 't antêrste entgel'en müötet.
99. Wann m' sôlwest (*selbst*) nich hangen will, mott de Rû'ê de Wurst stualen hebben.
100. De Tacken ârdet nâ'n Stamme, men Ûlen brô'et (*brüten*) Ûlen.
101. Wen uêse Herrgott Kinner gif, den gif he auk Buxen.
102. He het 't in'n Koppe, as de Gaus in't Knai.
103. He wûrt so andônt'lk, dat me nich wufs, of (*ob*) me met em in'n Kohl, of (*oder*) in'n Rôwen (*Rüben*) was.
104. De nâ 'n Wagen ringet, krigt tom minnsten ênen Lûns af.
105. Prâle wi nich mîê (*mehr*), sin wi ârme Lû'e (*Leute*).
106. Wâ de Tûn 'ne lange Stîäd het, stîget de Schwîne ûâwer.
107. Wo hilliger (*heiliger*) de Tîd (*Zeit*), wo glûrsker de Dûwel.
108. De sik anbaut, dessen Laun (*Lohn*) was nich graut (*grofs*).
109. Elk Vûgel singt, dânu' he becket is.
110. Pack schlôgt sik, Pack verdrôgt sik.
111. Gott bewâhre ju vör Bissen un Wîpstêrten un vör dûsent Dûvel.
112. Kaupt (*kaufet*) in der Tîd, denn hew ji 't in der Naut.
113. Hauge spreâken un wît strîen helpet manchen ûâwer de Rîen.
114. 'n früömd Klêd mäck't 'n früömden Mann.
115. Wu de Stât (*Staat*), so auk de Prât.
116. Buawen glatt un bunt, un unnen (*unten*) nicks as (*als*) Strunt.
117. 't êne folget ût'n annern, as't Kalw ût'r Kôh.

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- I, 1. *därbuten*, auch *derbuten*, da aufsen, draussen; Z. III, 267, 3, 2. — *söke*, solche. — *witte Fötkes*, weisse Füßchen. — *sötkes*, süß, aus *sót* mit der Verkleinerungssylbe *-kes*, plur. v. *-ken*, *-ke*. Vgl. Z. II, 183, 3. IV, 132, 78.
2. *Va'er*, *Mo'er*, Vater, Mutter. Vom Ausfall des t Z. II, 179, 25. 499. V, 214.
3. *süse!* Interjection (= *susâ*; vgl. *s!* *st!* holl. *züs!*), stille! sachte! vgl. Z. V, 70, 61. 279, 1. Schamb. 219: *sussen* (onomatop. v. *sú-sû!*, womit die kleinen Kinder in den Schlaf gebracht werden), lullen, einlullen. Stürenb. 273: *süsen*, dimin. *süsken*, durch ein summendes, säuselndes Singen (das Kind) einschläfern einlullen auch das Wiegen mit dem Singen (des Wiegenden) heißt *süsen*, sowie das Einschlummern des Kindes selbst. — Vgl. *lullen*, *einlullen* von *lû!* *lú!* — *achter*, hinter; Z. III, 427, 45. IV, 144, 347. — *üse*, *ús*, unser; Z. IV, 138, 1. V, 279, 3 b. — *krús*, kraus; zierlich, schmuck; Stürenb. 126. — *Kípe*, f., Tasche, Tragkorb; unten 92. Schamb. 100. — *gripen*, greifen, erfassen.
4. *Klüsterken*, Liebkosewort (aus *Klût*, Klofs), Hühnchen, kleiner Mensch; Z. IV, 357, 4. V, 527, 613. — *te grófkén*, aus *te grof*, zu grob, dem Reime nachgebildet. — *un de*, (und) der; über diesen pleonastischen Gebrauch des *un*, und, s. Z. II, 395, 2. III, 172, 16. — *kiwen*, keifen, schelten, zanken; Z. V, 430. — *lât*, lafs.
5. Zu *eia popaia!* vgl. Z. III, 522, 3, 19. VI, 115, 31. — *Tikhónkes*, plur., Hühnchen, liebkosend (von dem Lockruf *tick!* *tick!* *tück!* *tück!* *tuck!* *tuck!* Schamb. 236); Z. III, 501. Vgl. auch Z. II, 540, 110 und V, 276, 10: *Tüt*, *Tútje*, *Tüt-hónken*. — *daut*, todt. — *Pöttken*, n., Töpfchen; Z. II, 318, 6. — *schmódig*, *smédig*, *smüdig*, *smídig*, znsammengez. *smêig*, *smüg*, *smíg*, *smöi*, geschmeidig, lenksam, sanft. Schamb. 198. Stürenb. 227.
6. *bâwen*, *buawen* (unten 74. 116), oben; Z. III, 280, 50. V, 275, 4. — *dâr*, da; Z. II, 422, 79. — *wu*, *wo*, wie, Z. V, 286, 6. — *wel*, wer; Z. IV, 129, 20.
- II, 1. *Miskättken*, n., Kätzchen; Z. V, 288, 28. — *Stiätken*, dim. v. *Stiät*, *Stéärt*, m., Schwanz; Z. V, 296. 167, 136.
2. *Búkô*, Kosenname der Kuh, Z. V, 286, 2; *Hottepiätken*, der des Pferdes, (*Piät*, = *Piärt*, *Péärt*); Z. V, 286, 5; vgl. VI, 118, 11. — *futt*, d. i. *fu't*, fort; Z. III, 284, 123. — *klabús hê!* vgl. *klabastern*, hörbar laufen, galopieren; Z. V, 166, 125. Schamb. 100. —
- II, 2. *es*, *as*, als, da, wenn; wie (unten 75); Z. III, 405, 19. — *upgîwen*, *upgêwen*, aufgeben, namentlich das Essen auf den Teller, vorlegen; Schamb. 246. Stürenb. 301.
3. *schmústern*, lächeln, kosen; vgl. oberd. *schmutzen*, hochd. *schmunzeln* etc. Z. VI, 114, 23. Stürenb. 227. — *Vigeline*, f., Violine; ebenso 16. Z. V, 145. 167, 135. — *kort schlâen*, kurz und klein schlagen, zertrümmern; Z. II, 179, 16.
6. *Schapp*, m. u. f., Schrank; Z. III, 552, 37. Stürenb. 213. Schamb. 180.
8. *glainig*, glühend; Z. III, 520, 1. Schamb. 65: *gloinig*, *glünig*, *gloining*. Stürenb. 70: *gleinig*, *gleunig*. — *Kant*, f., Seite, Ecke; Z. III, 282, 98. V, 143, 1. 521, III, 6. Stürenb. 102.
10. *rigen*, reihen, ordnen; unten 94. Z. II, 509. Stürenb. 200.
11. *schnüffen*, schnauben; Z. III, 213, 4. 303. 554, 2. 559. V, 521, II, 1. Stürenb. 230. Schamb. 201. — *Süege*, f., Sau, Mutterschwein; ebenso 96. Z. V, 61, 4.
13. *Kraihe*, *Kraie*, f., Krähe; Schamb. 112. Stürenb. 122. Z. IV, 55. — *Havk*, m., Habicht; ags. *hafoc*, *hafuk*, altfries. *havk*, holl. *havik*. Stürenb. 78: *Haafke*, *Harke*. Schamb. 76: *háwek*, *hówek*. Vgl. Z. V, 445.